Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 187 | **Freitag, den 12. August** | **1898**

⊙ Nach dem amerikanischen Kriege.

Der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien ist, wie bekannt, zu Ende, aber was die Folgezeit den beiden kriegführenden Mächten noch bringen wird, das bleibt füglich abzuwarten. In Spanien gährt es, und ist der Krieg als solcher in der großen Bevölkerung nicht wirklich populär gewesen, so ist man doch auch von einer bösen Gleichgiltigkeit gegen die Dynastie erfüllt. Heute sind die Sitzungssäle der Volksvertretung geschlossen. Daß es furchtbare Stürme geben wird, wenn sie wieder geöffnet werden, ist vorauszusehen. Denn wenn auf spanischer Seite mehr Energie und Schlagfertigkeit vorhanden gewesen wäre, hätte bei der Tapferkeit der Soldaten der Krieg eine ganz andere Wendung nehmen können. Sowohl vom Kriegsministerium, wie von dem der Marine ist vor dem Kriege ziemlich Alles versäumt und im Kriege genug gesündigt worden. Nicht allein das Ministerium Sagasta hat so gefehlt, seit Jahren ist das schon der Fall gewesen, aber Sagasta ist am Ruder, unter ihm ging der Krieg verloren, Sagasta muß die Sache also ausbaden. Und wie die Regentin und ihr Sohn, der junge König, dabei fahren, das hängt von der Treue der Armee ab.

Spanien kann an und für sich froh sein, daß ihm Kuba genommen ist, in dem sich früher wohl spanische Abenteurer bereicherten, das aber nun schon seit manchem Jahre dem Hauptlande immense Opfer an Geld und Menschen bereitet hat. Darum war der s. Z. ertheilte Rath der allerbeste, die „Perle der Antillen", die für Spanien längst keine Perle mehr war, um einen guten Preis loszuschlagen an den, der das Meiste bot. Es würde sich schon Jemand gefunden haben, der kapitalkräftiger und reformlustiger als Spanien, mit der Insel fertig geworden wäre. Ob heute noch Jemand mit den Kubanern fertig wird, das ist nun freilich eine ganz andere Sache.

Die kubanischen Insurgenten haben gesehen, was sie werth sind, und vor Allem, was sie im Kriege mit Nicht-Kubanern vermögen. Die Spanier sind mit ihrer zehnfachen Uebermacht bisher nicht durchgedrungen, und von den nordamerikanischen Truppen hat man gesehen, daß sie das Klima erst recht nicht vertragen können. An der Küste hat es schon zahlreiche Kranke gegeben, ob die Nordamerikaner im Innern der Insel ohne besonders vorbereitete Truppen es aushalten können, bleibt abzuwarten. Die Kubaner haben aber Leben und Gut nicht um den idealen Freiheitsglanz, oder um ein nordamerikanisches Protektorat geopfert, sie wollten auf ihrer Insel auch die wirklichen Herren sein, den materiellen Nutzen der Selbständigkeit genießen.

Damit kommen sie nun in Gegensatz zu den Amerikanern, denen doch vor Allem daran liegt, die reichen natürlichen Schätze von Cuba auszubeuten. Nicht zu Gunsten der heute mehr oder minder armen kubanischen Teufel haben sie Kuba befreit, sondern im Interesse der unternehmungslustigen Yankee-Großspekulanten. Und man muß ja zugeben, daß beträchtliche Summen dazu gehören werden, um die verwüsteten Plantagen wieder ertragsfähig zu machen. Wenn die Yankee's auch noch so „edelmüthig" in Kuba sein wollen, sie können von ihrem Standpunkt gar nicht anders, als sich einen weitgehenden Einfluß auf die kubanischen Finanzen zu sichern. Darin liegt aber schon der Keim zu neuen Feindseligkeiten. Man könnte fast wetten darauf, daß über's Jahr auf Kuba der gleiche Aufstand gegen die Amerikaner wüthen wird, wie früher gegen die Spanier

Aber noch Anderes ist zu denken. Die Vereinigten Staaten wollen Portoriko, das ihnen Spanien ebenfalls überlassen muß, zu einem Waffenplatz allerersten Ranges machen, namentlich im Hinblick auf den Panamakanal. Schon aus diesen knappen Andeutungen ergiebt sich, daß man in Washington eine rein nordamerikanische Politik viel zu gleichgiltig findet, man will eine Weltpolitik treiben. Dem Panamakanal, resp der Herrschaft über diesen Kanal soll es gelten. Ja, mit dem Bau des Panamakanals durch das am meisten interessirte Frankreich oder sonst einen europäischen Staat hat es heute gute Wege, wer Lust zu dem Unternehmen hat, das sind wieder die Vereinigten Staaten von Nord Amerika. Wird das für dieses Unternehmen nothwendige Geld aufgebracht, dann wird sich der Kanal bei seiner Fertigstellung auch tüchtig rentieren; denn wer ihn fest in den Händen hat, der wird wirthschaftlicher und politischer Herr von ganz Amerika. Die Römer blieben nicht in Sizilien, als sie hierhin den ersten Schritt über die Meerenge von Messina thaten, und die Nord-Amerikaner, die in Cuba und Portoriko sind, werden auch von dort weitergehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind Mittwoch Morgen von Wilhelmshöhe nach Plön abgereist, die Prinzen Adalbert, August und Oskar nach Potsdam. Das Kaiserpaar ist auf Wilhelmshöhe verblieben.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe weilt gegenwärtig auf seiner russischen Besitzung Werki, wo er einige Zeit zu verbleiben gedenkt. Das Befinden des Fürsten ist übrigens ausgezeichnet, wie schon aus der für einen hochbetagten Herrn sehr bezeichnenden Thatsache hervorgeht, daß er während seines letzten Aufenthaltes in Berlin täglich Spazierritte im Thiergarten unternahm.

Fürst Herbert Bismarck ist mit seiner Gemahlin, wie ein Hamburger Blatt wissen will, nach Varzin in Pommern abgereist.

Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen nachstehende Antwort des Fürsten Herbert Bismarck an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe auf das Beileidsschreiben des Bundesraths: „Die warme Anerkennung, welche der Bundesrath in vollendeter Form dem Andenken meines entschlafenen Vaters gewidmet hat, und die schönen Worte, mit denen die hohe Körperschaft seiner Thaten gedenkt, werden für alle Zeiten sein Gedächtniß ehren und eines der werthvollsten Stücke des Familienarchivs bilden. Eure Durchlaucht darf ich als Vorsitzenden des Bundesrathes ergebenst bitten, den Ausdruck meines tiefsten Dankes für diese denkwürdige Kundgebung geneigtest entgegennehmen und den unterzeichneten Herren übermitteln zu wollen."

Friedrichsruh, 8 August. H. Bismarck."

Die Petersburger Nowoje Wremja bespricht den Nachruf Kaiser Wilhelm's für den Fürsten Bismarck und rühmt an ihm das uneingeschränkte Lob der Verdienste des Altreichskanzlers, sowie die völlige Unparteilichkeit trotz der Enthüllungen Busch's und der ablehnenden Haltung der fürstlichen Familie. Des Kaisers Gelübde, zu erhalten und mit dem Schwerte zu vertheidigen, was Bismarck geschaffen, habe die Bedeutung eines ganzen politischen Programms, das nicht nur Elsaß-Lothringen, sondern die Bestätigung des allgemeinen Stimmrechts, die Anerkennung der Rechte der Bundesfürsten, die Stellung zu Oesterreich und Rußland betreffe. Der Schluß lautet: „Was Rußland angeht, so werden diese Versprechungen bei uns mit ungeheuchelter Freude aufgenommen werden, da sie als neue Bürgschaften des europäischen Friedens erscheinen. Unter diesen Umständen kann der neue Kurs als ein Faktor des europäischen Friedens in Form einer politischen Kombination erscheinen, an die, wie versichert wird, Bismarck in den ersten Jahren seiner politischen Thätigkeit ernstlich gedacht und die nach unserer tiefen Ueberzeugung nicht so unmöglich zu verwirklichen ist, wie allgemein angenommen wird." — Das Blatt spielt hier auf ein russisch-deutsch-französisches Bündniß an. Es fällt auf, daß der Ton der Nowoje Wremja in letzter Zeit merklich verändert ist, die Leitartikel fangen an deutschfreundlich zu werden.

Von einer Verschiebung der Hochzeit der Prinzessin Feodora von Meiningen mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. infolge des Ablebens des Vaters des Prinzen wußte ein Berliner Blatt zu berichten. Die Mittheilung ist unbegründet. Die Vermählung findet am 24 September statt.

Durch Vermittelnng des Auswärtigen Amts sind nunmehr auch die obersten Vertreter der evangelischen Kirche in Nordamerika, den Niederlanden, Dänemark u. s. w. eingeladen worden, der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem am 31. Oktober beizuwohnen.

Die Kieler Meldung, daß im Herbst ein größerer Wechsel in den höheren Kommandostellen der Marine bevorstehe, entbehrt, wie die „Post" nach Erkundigungen an maßgebender Stelle versichern kann, jeder Begründung.

Die Fleischtheuerung ist nicht nur den Consumenten, sondern auch den Fleischern selbst unangenehm; die Schlächter Hamburgs, Altonas und Umgegend beschlossen daher, an den Reichstag eine Petition um Aufhebung der Viehsperren zu richten. — Den Angriffen auf die Viehsperre gegenüber, als der Ursache der Fleischtheuerung, wird hervorgehoben, daß die steigende Bewegung der Fleischpreise sich keinesfalls auf Deutschland beschränkt.

Ueber die Herstellung von Arbeiterwohnungen werden gegenwärtig im Auftrage des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe seitens der Gewerbe-Aufsichtsbeamten Erhebungen angestellt, deren Ergebnisse für die Arbeitsgruppe „Soziale Wohlfahrtspflege" der Pariser Weltausstellung bestimmt sind.

Die Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals sollte nach einer Mittheilung bereits am 15. August erfolgen. Das trifft jedoch nicht zu; vielmehr dürften noch Wochen vergehen, ehe der neue Wasserweg dem Betrieb übergeben werden

---

Der Erbe von Ladenburg.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Es gab zudem so unendlich viel mit der lieben Mutter zu sprechen! Das unglückliche Ende in Lüssenrode, des Grafen Güte und Fürsorge und der schöne Anfang hier! — Frau Lisa regte sich sehr dabei auf!

„Das macht aber," schloß sie ihr begeistertes Lob des Grafen „er hat das Leiden selbst kennen gelernt."

„Ja, sagte die Mutter, wir hörten von seiner unglücklichen Brautschaft. Aber natürlich, wenn man so fern wohnt, wie wir, so erfährt man selten das Rechte, es wird allemal entstellt, übertrieben." —

Lisa erzählte, was sie darüber von dem Schloßpersonal gehört.

„Und das Aergste daran, Mutterchen, hat er erst viel später erfahren, daß nämlich der eigene Zwillingsbruder ihn um die Braut gebracht, um sie zur Frau des Prinzen zu machen," schloß sie.

„Das glaub' ich nicht, das ist sicher nicht wahr! Was hätte den Lüssenroder dazu treiben sollen? Ja, wenn er selbst sie gewollt! — Aber für den Prinzen, der in so üblem Gerede steht" — protestirte die Mutter.

„O, Mutter, von dem Lüssenroder kannst Du noch Aergeres glauben! Habt Ihr denn auch gehört, daß er bei seines Vaters Begräbniß vor allen Grafen und Baronen erklärt hat, seine Eltern hätten ihn um das Erstgeburtsrecht betrogen? Nein? nicht gehört?"

Ein Zusammenzucken der Pastorin und ein Schauer, der sie schüttelte, schien ihre lebhafte Theilnahme zu beweisen.

So fuhr die Tochter eifrig fort: „Ja, Du wunderst Dich — es ist aber buchstäblich wahr: — er sei, in Krämpfen liegend, so gut wie todt gewesen, da hätten sie seinen jüngeren Bruder für den Aelteren ausgegeben. Und er will das beweisen und Graf Christoph soll Alles, was er hat, hergeben. Die Ladenburger Leute sind ganz wild vor Wuth und Angst. Sie wollen ihn todtschlagen, den Lüssenroder, sollen sie gesagt haben.

Aber Dich fröstelt, Mutterchen, sollen wir ein bischen auf- und abgehen? Oder willst Du ins Haus? — Bist ja ganz blaß, Mutterchen!"

„Nein, Lisa, es geht schon vorüber! Es ist nichts!" sagte die Pastorin, sah aber ganz anders aus als vorhin. Sie standen auf, gingen im Park umher und Frau Lisa hatte so viel zu erzählen, daß ihr nicht auffiel, wie zerstreut die Mutter zuhörte.

„Wie will der Lüssenroder es denn beweisen?" fragte diese mitten in ein ganz anderes Thema hinein. —

„Das weiß man nicht, Mutter. Einige sagen, die Leute, die es gethan, sollen noch leben; — Anders behaupten, das sei nicht wahr; die Amme ist jedenfalls längst todt und der alte Thalert, der eigentlich der Einzige aus der nächsten Umgebung der seligen Herrschaft ist, welcher davon wissen könnte, der sagt nur immer ganz höhnisch:

„Ja, natürlich, aber dabei haben wir einen guten Tausch gemacht!

„Gewiß! Das habe ich —" die Pastorin brach ab und preßte die Lippen fest aufeinander.

Es wäre unbegreiflich gewesen, daß Lisa ihre aufgeregte Miene und ihre stete Bewegung der Hände nicht bemerkt hätte, wenn diese nicht so hingenommen gewesen wäre von ihrem Interesse für den Fall.

Sie hatte aus der Mutter Ausruf nur verstanden was sie selbst dachte, daß Thalerts Ansicht auch die ihrer Mutter sei: Ein guter Tausch!

„Das würde Jeder denken, Mutterchen. Aber Unrecht und Betrug wär' es ja doch gewesen und wenn Graf Christoph seine guten Eltern nicht viel zu heilig hielte, um auch nur in Gedanken zu zweifeln, so könnte ihn ja solches Gerede noch unglücklicher machen. Denn stell Dir nur vor, wie es wäre, wenn der Lüssenroder wirklich den Prozeß gewönne und würde hier Herr! Das Elend ließe sich nicht absehen! Und Kielmann sagte noch neulich: Der Lüssenroder steht mit den Leuten auf dem Teufelsspiel in Verbindung und die schwören für Geld was man will. Gelänge es ihm aber doch durch solche Tücken, unserem Grafen auch nur einen Zweifel an seinem Recht zu erwecken so legte der in selbiger Stunde das Regiment aus der Hand. Dem Lüssenroder würde er seine Leute und sein Land nicht überantworten, auf den Verdacht hin; aber selbst regieren würde er auch nicht länger. — Ach, Du glaubst nicht, zuweilen wird uns ganz himmelangst, Mutterchen, denn solches Glück wie das unsrige ist schier zu schön, um bestehen zu können! Doch wenn man dann sieht. —

„Aber Mutterchen, was ist Dir?" hielt tief erschreckt Frau Lisa inne und starrte die alte Dame an, deren weiße Lippen krampfhaft bebten und die keinen Blutstropfen mehr im Gesicht hatte.

„Es ist wohl die Anstrengung der Reise. Mache nur nichts daraus, liebes Kind!" wehrte die Pastorin ab.

Die Tochter führte sie dem Hause zu, holte Wein herbei, plauderte von allem Möglichen und liebkoste die Mutter, und diese hatte auch den kleinen Anfall bald überwunden, blieb aber blaß und still.

Der Rest des Morgens verging ihnen in ungetrübter äußerer Ruhe. Die vielfache Ablenkung, welche die Häuslichkeit der Tochter der alten Dame bot, zerstreute sie auf das Angenehmste und so saßen sie am Nachmittag wieder friedlich auf der Bank vor dem Hause, bis es anfing kühl zu werden.

„Du bist doch blasser als früher, Mama," sagte Lisa einmal und sah dieselbe bedenklich an. Wie nervös die Mutter geworden! So war sie früher niemals. Unaufhörlich spielten die Hände in zitternder Unruhe.

Nun war die Zeit gekommen, welche der alte Thalert ihnen hatte sagen lassen als die passendste für die Besichtigung des neuen Schlosses, das Lisa's persönlichsten Stolz bildete und das sie durchaus gleich heute der Mutter zeigen wollte. —

Der alte Herr, — Thalert fühlte sich nur Sr. Erlaucht gegenüber als Diener, — erwartete die beiden Damen schon vor der breiten Rampe des herrlichen Bauwerks.

kann. An einen regelrechten Schleppzugverkehr kann vorerst nicht gedacht werden, der Wasserstand ist noch gar zu niedrig.

Ausländern war im Februar d. J. durch Erlaß des Cultusministeriums untersagt worden, an den Vorlesungen und Uebungen der Technischen Hochschule in Charlottenburg theilzunehmen. Diese Verfügung ist jetzt aufgehoben dabei jedoch betont worden, daß eine Gewähr für die Zuweisung von Plätzen in den überfüllten Uebungskollegien nicht gewährt werden könne.

Von der preußischen Staatsforstverwaltung

wurden im Jahre 1897/98 insgesammt 147707 Arbeiter beschäftigt, von denen 6229 bei forstfiskalischen Betriebskrankenkassen und 40197 bei Ortskrankenkassen versichert waren oder der Gemeindekrankenversicherung unterlagen. Von Ersteren erkrankten 970, von Letzteren 2497: die Aufwendungen des Forstfiskus an Beiträgen zc, betrugen für Erstere 18995 M. 62 Pf., für Letztere 34118 M. 39 Pf. Die Gesammtzahl der Betriebsunfälle betrug 1557, wovon 61 tödtlich verliefen; dabei erwuchsen dem Forstfiskus als Betriebsunternehmer 257112 M. 39 Pf. Aufwendungen und an Kosten des Heilverfahrens während der ersten 13 Wochen, soweit sie den forstfiskalischen Gutsbezirken zur Last fielen, 11773 M. 49 Pf. An freiwilligen Unterstützungen von Waldarbeitern und deren Hinterbliebenen wurden 17153 M. 76 Pf. gewährt; an Beiträgen zur Unterstützung von Waldarbeitern an Kassen, die nicht auf Grund gesetzlicher Bestimmungen errichtet sind, 30307 M. 59 Pf. Außerdem wurden aus dem Gnadenpensionsfonds 9840 M. 13 Pf. gezahlt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ueber einen drohenden Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien aus einer sehr interessanten Ursache berichtet der „Pest. Lloyd" aus Orsowa: Es ist bekannt, daß die Braunschweiger Firma F. Luther mit der serbischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen hat bezüglich der Ausnutzung der Wasserkraft des Eisernen Thores zu Zwecken elektrischer Kraftübertragung. Nun aber ist die ungarische Regierung durchaus nicht einverstanden damit, daß die werthvolle Wasserkraft, auf die Ungarn in erster Reihe Anspruch hat, von fremder Seite in Beschlag genommen werde. Sie gebot der deutschen Firma die Einstellung der Vorarbeiten. Die Streitfrage wird voraussichtlich durch eine internationale Kommission entschieden werden. — Die „Voss Ztg." bemerkt hierzu: Von einem ausschließlichen Rechte eines der Uferstaaten kann keine Rede sein; das dürfte Serbien auch gar nicht beabsichtigt haben, als es mit der Firma Luther den Vertrag schloß. Es vergab einfach die Wasserkraft an seinem Ufer und erwartete wohl, daß Ungarn, wenn sich irgend eine größere Industrie an seinen dortigen Ufern entwickeln sollte, das gleiche thun würde. Auch darf man in Ungarn nicht übersehen, daß wohl Ungarn die Regulirung des Eisernen Thores leitete, Serbien aber an den Kosten theilnahm.

Provinzialnachrichten.

— **Schwetz**, 9. August. Die Strombauverwaltung läßt zur Zeit das Schwarzwasser vom Schönauer Holzhofe bis zur Mündung ausbaggern, um das Flußbett zu vertiefen, das sich in den letzten 2 Jahren wieder verflacht und der Schifffahrt, namentlich dem Dampferverkehr, oft Schwierigkeiten bereitet hat. — Die vor einigen Jahren auf dem Terrain der ehemaligen Altstadt erbaute Cholerabaracke, die, Gott sei Dank, niemals ihrer Bestimmung gedient, sondern nur ab und zu obdachlosem Gesindel einen Unterschlupf gewährt hat, ist auf Beschluß der Stadtverordneten abgebrochen und das Material zu Herstellung einer öffentlichen Badeanstalt im todten Arme der Weichsel verwendet worden. Es sind zehn Zellen vorhanden, die Bäder sind frei und ist durch diese, das allgemeine Wohl fördernde Einrichtung einem seit vielen Jahren tiefgefühlten Bedürfnisse endlich Rechnung getragen worden.

— **Graudenz**, 10. August. Zur nächsten Generalversammlung der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft ist ein Antrag auf Aenderung des Statuts betreffend Mitgliedschaft gestellt worden. Es wird gewünscht, das Statut dahin abzuändern, daß auch Weidenbauer aus den Nachbarprovinzen in die Genossenschaft aufgenommen werden können. In diesem Frühjahr sind bereits in Ostpreußen Culturen angelegt, wozu Stecklinge von Mitgliedern der Genossenschaft bezogen wurden. Ein Großgrundbesitzer in Posen, der bereits seinen Beitritt zur Genossenschft angemeldet hat, gedenkt im Laufe der Jahre 300 Morgen Weidenkulturen anzulegen.

— **Graudenz**, 10. August. Am Dienstag tagten im „Königlichen Hof" die Vertreter des kaufmännischen Vereins, des Kriegervereins, der Liedertafel und der Schützengilde, um über eine Gedächtnißfeier für den heimgegangenen Fürsten Bismarck zu berathen. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 14. August, Mittags 12 Uhr, die Trauerfeier im Schützenhause abzuhalten.

— **Marienwerder**, 10. August. Der Inspekteur der Infanterieschulen, Herr Generalmajor v. Hartmann, wird am 20. oder 21. August zur Besichtigung unserer Unteroffizierschule hier eintreffen. — Herrn Prediger Mayer aus Marienwerder, welcher während des Monats Juli die Hilfspredigerstelle an der Heiligen Leichnamskirche in Elbing verwaltete, ist vom Königlichen Konsistorium zu Danzig die Verwaltung der erledigten evangelischen Pfarrkirche zu Rheinfeld in der Diözese Karthaus übertragen worden.

— **Krojanke**, 9 August. Beim Dreschen verunglückte heute der etwa 50 Jahre alte Arbeiter Bölter von hier, indem er beim Einlegen des Getreides mit der Hand in das Getriebe des Dreschkastens gerieth; hierbei wurde ihm die Hand buchstäblich zermalmt und auch der Arm erheblich verletzt. — Dieser Tage war der Lehrer Tews aus Berlin, Generalsekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, hier anwesend, in Sachen der Gründung einer Volksbibliothek.

— **Elbing**, 10. August. In Wolfsdorf Höhe wurde gestern der 23jährige Besitzersohn Dietrich, welcher heimritt, nebst seinem Pferde vom Blitz erschlagen.

— **Danzig**, 10. August. Herr Consistorial-Präsident Meyer, welchem für die Zeit vom 13. August bis 22. September ein Erholungs-Urlaub bewilligt ist, reist nächsten Sonnabend nach Tyrol ab. Die Vertretung übernehmen die Herren General-Superintendent Dr. Döblin und Consistorialrath, Justitiar Krüger.

— **Danzig**, 10. August. Der verschwundene Lieutenant Zickermann vom 176. Infanterie-Regiment ist nach dem Ergebniß der militärgerichtlichen Untersuchung höchstwahrscheinlich bei einer Bootsfahrts verunglückt. Seine Mutter, die auf die Kunde von dem Verschwinden ihres Sohnes hierher geeilt war, hat unverrichteter Sache wieder abreisen müssen, da die Leiche bisher nicht aufgefunden ist.

— **Filehne**, 9. August. Vor Kurzem wurde von einem möglicherweise zu erwartenden Brunnenunglück auf dem Grundstück des Kaufmanns G. Krause berichtet. Glücklicherweise scheinen die Befürchtungen nicht einzutreffen, da neben dem Bohrloch kein Wasser mehr hervorquillt, auch Erde nicht mitgeführt wird. Der Ministerialdirektor Oberberghauptmann Freund aus Berlin hat sein Gutachten dahin abgegeben, daß eine Gefahr als ausgeschlossen zu betrachten ist. Das noch immer stark hervorbrechende Wasser wird durch den städtischen Rinnstein der Netze zugeführt.

— **Neuenburg**, 9. August. Gestern ertrank beim Baden in der Montau oberhalb der Schleuse der 21jährige Schuhmacher Anton Trzinski von hier. Obgleich er des Schwimmens unkundig war, wagte er sich in eine tiefe Stelle und versank vor den Augen eines Kameraden. Da es schon dunkelte, wurde die Leiche erst heute gefunden. — Sämmtliche Innungen am hiesigen Orte haben sich für freie Innungen erklärt.

— **Freystadt**, 10. August. Sonntag fand die feierliche Einführung des zum zweiten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche ernannten Predigers Zollenkopf aus Barkenfelde bei Schlochau durch den Herrn Superintendenten Reinhardt statt.

— **Bromberg**, 10. August. Herr Oberbürgermeister Braeside, welcher vor ca. 8 Tagen von seiner Urlaubsreise, während der er 4 Wochen in Bad Nauheim zugebracht hat, zurückgekehrt ist und seine Amtsgeschäfte wieder übernommen hatte. wurde in der letzten Magistratssitzung von einem Unwohlsein befallen, so daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Auf Anrathen der Aerzte muß der Oberbürgermeister auch längere Zeit den Geschäften fernbleiben. Ihn vertreten während dieser Zeit die Herren Stadtrath Wolff, welcher die Dezernate des Oberbürgermeisters übernimmt, und Kommerzienrath Stadtrath Franke, welcher die sonstigen Geschäftsobliegenheiten des Oberbürgermeisters versieht. — Herr Superintendent Saran hat eine Urlaubsreise angetreten. — Eine Informationsreise zur Besichtigung der Kläranlagen in England haben die Herren Stadtbaurath Meyer und Oberingenieur Metzger auf Kosten der Stadt unternommen. Die Reise geht zunächst nach London, und nachdem dort die betreffenden Kläranlagen in Augenschein genommen worden sind, sollen auch noch die entsprechenden Anstalten in anderen Städten Englands besichtigt werden. Die Informationsreise wird bis zum 24. d. Mts. währen, an welchem Tage die Herren wieder nach Bromberg abreisen werden. — Der Polizeikommissarius Otto Becker ist in der städtischen Verwaltung lebenslänglich angestellt worden.

— **Fordon**, 9. August. Gestern wurde ein Schmiedegeselle aus der Lewin'schen Ziegelei verhaftet, welcher auf den Gesellen eines hiesigen Fleischermeisters in der Nacht mehrere Revolverschüsse abgegeben hatte. Durch einen der Schüsse wurde der Ueberfallene dermaßen verletzt, daß er sich nach Bromberg zur Operation begeben mußte.

— **Argenau**, 9. August. (Todtschlag.) In Groß-Morin geriethen am Sonntag zwei Erntearbeiter in Streit, weil der eine den Sohn des anderen wegen eines Versehens geschlagen hatte. Hierbei versetzte der Vater des betreffenden Jungen seinem Gegner einen derartigen Schlag mit der Forke auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Verwundete ist heute seiner Verletzung erlegen. Der Todtschläger, Arbeiter Manitz, der bereits mehrere Jahre im Zuchthause zugebracht hat, wurde sofort verhaftet und in das Gefängniß nach Inowrazlaw eingeliefert. Auch der Verstorbene stand unter polizeilicher Aufsicht.

— **Argenau**, 9. August. Sonntag Vormittag um 10½ Uhr fand auf Beschluß des Gemeindekirchenraths für den so plötzlich dahingegangenen Fürsten Bismarck in der evangelischen Kirche eine Trauerfeier statt. Zu derselben hatten sich der Kriegerverein mit umflorter Fahne in corpore, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder des Vereins zur Förderung des Deutschthums, die Reserve- und Landwehroffiziere des Bezirks, sämmtliche Beamte und viele sonstige Verehrer des eisernen Kanzlers aus Stadt und Land eingefunden. Altar und Kanzel trugen Trauerschmuck. Der ergreifenden Gedächtnißpredigt des Ortspfarrers Majewski lag Jakobs herrliches Abschiedswort an die Seinen: „1. Moses 48, Vers 21: Siehe ich sterbe und Gott wird mit Euch sein." — Die Ortsgruppe Argenau des Vereins zur Förderung des Deutschthums hielt gestern Abend bei Witkowski ihre Monatssitzung ab Dieselbe war stark besucht. Die Mitgliederzahl ist auf 40 gestiegen. Der Vorsitzende, Pfarrer Friedland aus Klein-Morin, hielt eine zündende Ansprache, in welcher er den großen Kanzler als Einiger Deutschlands feierte. Den Abschluß der würdigen Gedächtnißfeier bildete der gemeinsame Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles." Von den weiteren Verhandlungen möge noch erwähnt werden, daß die hier eingerichtete Volksbücherei, da sie für das Lesebedürfniß nicht ausreicht, einen starken Zuwachs an guten Büchern erhalten soll, und daß die Abhaltung einer Volksversammlung und eines Waldfestes in Aussicht genommen ist. — Dem hiesigen Gendarmen Salbenblatt ist es gelungen, den Burschen, der vor etwa 14 Tagen den seiner Zeit berichteten räuberischen Ueberfall auf den Brennereiverwalter Pohl in Gonsk verübt hat, festzunehmen. Der Attentäter ist nach Inowrazlaw eingeliefert worden.

— **Nakel**, 9. August. Der Stiefbruder des Kaufmanns Reich aus Sadke, welcher die Absicht hatte, seine Nichte zu heirathen, wozu ihre Eltern aber die Einwilligung nicht geben wollten, überfiel gestern das junge Mädchen, als es die Kellertreppe hinunterging und brachte ihr verschiedene Messerstiche am Kopfe und im Rücken bei. Die Verwundungen sollen zum Theil sehr gefährlich sein. Der Thäter wurde noch im Laufe des Vormittags verhaftet und dem Königlichen Amtsgericht zugeführt.

Lokales.

Thorn, 11. August.

□ [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 10. August, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 24 Stadtverordnete und am Magistratstische Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurath Schultze, Syndikus Kelch, die Stadträthe Borkowski und Kriwes sowie Oberförster Bähr. Den Vorsitz führt der Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke, der vor Eintritt in die Tagesordnung mit warm empfundenen Worten des Hinscheidens unseres großen ersten Reichskanzlers, Fürsten Bismarck gedenkt. Die Trauer um den Dahingegangenen im deutschen Volke sei allgemein, sei doch auch mit ihm der letzte große Zeuge der Heldenzeit von uns geschieden. Er selbst sei dahingegangen, aber sein Gedächtniß werde fortleben immerdar, nicht nur unter uns in Deutschland, sondern bei allen Völkern Europa's, ja über die Grenzen Europa's hinaus. Ganz besonders voll und innig werde der ganze, große Schmerz des deutschen Volkes auch gerade hier in unserer Ostmark empfunden. Redner schloß mit dem Wunsche, daß es dem deutschen Volke nie an solchen Männern fehlen möge, wie der heimgegangene Fürst Bismarck einer war. — An der Gedächtnißfeier, die in Folge einer dankenswerthen Anregung aus unserer Bürgerschaft heraus morgen, Donnerstag, Abend im Artushof stattfinde, werde sich — das sei wohl selbstverständlich — die Stadtverordneten-Versammlung möglichst zahlreich betheiligen. — Ferner sei von einer Anzahl Mitglieder der Versammlung noch der Antrag eingebracht worden, daß von Seiten der Stadt auch ein äußeres Zeichen der Theilnahme nach Friedrichsruh gesandt werden möge; bei der Berathung dieses Antrages im Ausschusse habe man sich aber dahin entschieden, die Ausführung desselben noch so lange hinauszuschieben, bis die endgültige Beisetzung der irdischen Ueberreste des entschlafenen Fürsten in Friedrichsruh erfolgt.

Ferner richtete der Vorsitzende noch die Bitte an die Versammlung, die diesmalige Sitzung als eine außerordentliche anzusehen. Im Ausschuß sei zur Sprache gebracht worden, daß nach einem Beschluß vom vorigen Jahre die Stadtverordneten-Versammlung jetzt, und zwar noch bis zum 1. September, Ferien habe. Er (der Vorsitzende) habe dies bei Einberufung der Sitzung, zu der eine Menge Material vorliege, allerdings übersehen; es sei aber auch zweifelhaft, ob der vorjährige Beschluß nicht nur für das vorige Jahr oder für alle Jahre gelten sollte. Es sei ihm übrigens soeben noch ein Schreiben des Stadtv. Kordes zugegangen, in welchem dieser Einspruch gegen die Einberufung der heutigen Sitzung erhebt. Die Versammlung werde sich also zunächst wohl darüber schlüssig zu machen haben, ob sie überhaupt in die Tagesordnung eintreten wolle, oder nicht. — Stadtv. Wolff meint. man solle ruhig in die Verhandlungen eintreten, die Ausschüsse hätten schon alle weniger wichtigen Sachen von der heutigen Tagesordnung abgesetzt und beschlossen, nur diejenigen Sachen zur Verhandlung zu bringen, die wirklich dringend sind. Redner möchte aber doch befürworten, heute noch einmal in aller Form zu beschließen, daß die Stadtverordneten-Versammlung alljährlich in der Zeit vom 15. Juli bis 1. September Ferien habe. Dieser Antrag wird angenommen. — Hinsichtlich des Einspruches des Herrn Kordes gegen die Einberufung der heutigen Sitzung empfiehlt Stadtv. Schlee, über den Einspruch zur Tagesordnung überzugehen; es sei zu thun, dringende Sachen wären zu erledigen und die Verwaltung könne doch nicht einfach stillstehen, weil die Stadtverordneten Ferien haben. Daß man arbeiten wolle, beweise ja auch der verhältnißmäßig zahlreiche Besuch der Versammlung. — Es wird hierauf einstimmig beschlossen, in die Tagesordnung einzutreten.

Von den 31 Vorlagen, welche zur Verhandlung stehen, kommen indessen nur fünf in öffentlicher Sitzung zur Berathung, während der ganze Rest bis auf einige Sachen, die noch in geheimer Sitzung erledigt werden, für die nächste Sitzung zurückgestellt wird.

Verwaltungs-Ausschuß.

Berichterstatter für diesen Ausschuß ist Stadtv. Uebrick. Bei dem letzten großen Brande auf der Jakobsvorstadt, bei welchem mehrere Menschen den Tod in den Flammen fanden, ist es als dringende Nothwendigkeit hervorgetreten, die Jakobsvorstadt mit Wasserleitung zu versehen. Es sind hierfür zwei Projekte in Erwägung gezogen worden: Zuerst dachte man daran, die Jakobsvorstadt-Leitung an den Schlachthausbrunnen anzuschließen. Dieses Projekt würde für 5000 Mk. auszuführen sein, scheine aber doch nicht gerathen, da der fragliche Brunnen kaum für das Schlachthaus ausreiche. Der Magistrat hat sich daher dafür entschieden, die auf der Jakobsvorstadt einzurichtende Wasserleitung an das städtische Rohrnetz anzuschließen, und beantragt zu diesem Zwecke die Bewilligung von 20000 Mk. aus den Beständen der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse. Herr Oberingenieur Metzger in Bromberg (früher in Thorn) hat in der Sache mehrere Gutachten erstattet und soll hierfür ein Honorar von 50 Mk. erhalten. — Stadtrath Kriwes befürwortet die Magistratsvorlage; fürs Erste sei allerdings kaum eine Verzinsung der für die Anlage aufzuwendenden 20000 Mk. zu erwarten, indessen sei die Jakobsvorstadt bisher so arg vernachläßigt worden, daß man schon einmal ein kleines Opfer bringen könne. Ueberdies sei die Anlage auch für das Schlachthaus von großer Bedeutung für den Fall, daß der dortige Brunnen oder die Maschinen daselbst einmal versagen sollten. Die Rohrleitung werde übrigens nicht in den alten Kirchhofsweg, sondern gleich in die neue Straßenflucht (nach dem neuen Bebauungsplan) verlegt werden, womit sich die Adjazenten bereits einverstanden erklärt haben. — Es werden hierauf, dem Magistratsantrage gemäß, 20000 Mk. für die Wasserleitung nach der Jakobsvorstadt bewilligt und der Magistrat ermächtigt, die Arbeiten in eigener Regie auszuführen; ebenso wird die Auszahlung von 50 Mk. an Herrn Metzger-Bromberg genehmigt.

Die Röhrenlieferung für die Wasserzuleitung zur Jakobsvorstadt beantragt der Magistrat an den Mindestfordernden, Kaufmann Franz Zährer zu vergeben. Der Magistrat hat von verschiedenen Werken und Firmen Angebote eingezogen, wobei sich ergab, daß die hier am Orte geforderten Preise bedeutend billiger waren, als diejenigen auswärtiger Firmen. Der billigste ist Herr Zährer mit 8706 Mk., und es wird ihm nach dem Antrage des Magistrats der Zuschlag ertheilt.

Zur Herstellung der Nivellements-Pläne, Längen- und Querprofile für die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes für das Grabenterrain werden 75 Mk., die Herr Landmesser Böhmer für diese Arbeit fordert, bewilligt.

Finanz-Ausschuß.

Für diesen Ausschuß berichtet Stadtv. Adolph. Schon in der letzten Sitzung stand auf der Tagesordnung eine Vorlage, betr. die Einräumung des Vorranges einer Hypothek von 30000 Mark vor der Straßenbaulast bei der Eintragung auf das Grundstück Bromberger Vorstadt Blatt 154. Die Sache wurde damals zurückgelegt, weil zuvor erst die Feuerversicherung vorgelegt werden sollte. Jetzt nach Einsicht dieser Unterlagen trägt der Ausschuß kein Bedenken, mit der 1200 Mk. betragenden Straßenbaulast hinter die erwähnte Hypothek von 30000 Mk. zu rücken, und auch die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

Der Magistrat beantragt die Beleihung des Grundstückes Altstadt Blatt 186 mit noch 48000 Mk. hinter bereits eingetragenen 12000 Mk., im Ganzen also mit 60000 Mk. Das Grundstück ist mit 98200 Mk. versichert, der Nutzungswerth beträgt 7200 Mk. Der Ausschuß will seinen sonst bei Beleihungen beobachteten Grundsätzen nicht untreu werden und nur bis zur Hälfte der Feuertaxe beleihen, also mit noch 37000 nach den schon eingetragenen 12000 Mk. Die Versammlung stimmt dem Ausschußantrage zu.

W [Personalien.] Regierungs-Präsident v. Horn in Marienwerder hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Die Vertretung des Beurlaubten hat Ober-Regierungsrath v. Boß übernommen. — Strombaudirektor Görz-Danzig befindet sich mit längerem Urlaub in Kissingen; die Geschäfte liegen während dieser Zeit in der Hand des Bauraths Schötensack. — Landesbauinspektor Heise, Konservator der westpreußischen Alterthümer, ist zum Baurath ernannt. — Der Regierungsassessor Mand zu Allenstein ist der Königlichen Regierung zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden, desgleichen der Regierungsassessor Dr. Jentges, z. Zt. in Crefeld

△ [Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli] ist von einer längeren Urlaubsreise nach Thorn zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

† [Dienstjubiläum.] Am 30. d. Mts. feiert Herr Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Settan sein 25jähriges Dienst-

---

Er ging gebückt und langsam an einem Krückstock, leugnete aber hartnäckig, daß ihm das Gehen und Stehen schwer würde. Sein weißes, spärliches Haar hing in langen Strähnen nach einer längst verschollenen Mode à la polca um seinen Kopf, der schwarze Anzug war von tadelloser Sauberkeit, und in den wasserblauen Augen lag ein ungeschwächter Geist.

„Erinnern Sie sich der Mutter noch, Herr Thalert? Sie war bei der seligen Gräfin. Damals hieß sie Lisette Walter!" —

Die Pastorin war wieder ganz blaß, Lisa fing an sich über die Mutter ernstlich zu beunruhigen. Dabei bemerkte sie aber gleichzeitig, daß Thalert und diese sich in einer ganz eigenthümlichen Weise begrüßten; die Pastorin blickte geradezu angstvoll den alten Mann an, er aber sah ihr mit einer entschieden ablehnenden Fremdheit in die Augen und sagte:

„Bedauere, — erinnere mich nicht, — durchaus nicht."

„Er will sich ihrer nicht erinnern! Warum nicht?" dachte Lisa betroffen, ja beleidigt.

Da aber Herr Thalert mit ihrer Mutter sofort sehr höflich sprach und sich in der verbindlichen Weise, die er seinem Grafen Christoph abgesehen, nach ihrer Reise u. s. w. erkundigte, so lag doch kein Grund vor an irgend welche Absichtlichkeit zu glauben.

Sie besahen dann das Schloß; Thalert zeigte es mit Sachkenntniß und Vergnügen und nur als Lisa in den Gemächern, welche der jungen Gräfin eingerichtet waren, ihrem Bedauern über des Grafen Einsamkeit abermals Worte gab, flog über des alten Mannes Gesicht ein Ausdruck tiefsten Kummers und er rief schmerzlich:

„Ja, so geht es, wenn die Menschen Schicksal spielen! — Es kommt nie was Gutes dabei heraus."

Und dabei war's Lisa, als sähe er ihre Mutter eigenthümlich beredt an; — strenge, — warnend —.

Aber in demselben Moment schon hatte sich dieser Ausdruck wieder verloren, die alten wasserklaren Augen blickten kühl und verschlossen wie immer. — Sie hatte sich geirrt. Es war ja auch natürlich genug, daß Thalert an die Schandthat des Büssenroders dachte.

(Fortsetzung folgt.)

jubiläum. Derselbe trat vor 25 Jahren bei der Köln-Mindener Eisenbahn in den Eisenbahndienst und wurde, als dieselbe verstaatlicht wurde, von der preußischen Eisenbahn-Verwaltung übernommen. Seit Anfang der achtziger Jahre ist Herr S. in Thorn.

§ [Victoria-Theater.] Diesen Freitag kommt, wie uns aus dem Theaterbureau geschrieben wird, zum Benefiz für die beliebte komische Alte Frau Reißner zum 1. Male in Thorn die reizende Aubersche Oper „Maurer und Schlosser“ zur Aufführung. Die Rolle der Madame Bertram zählt Frau Reißner, die uns schon so oft durch ihre komischen Rollen erfreute, zu ihrem Besten, sodaß ein recht genußreicher Abend bevorsteht. — Sonnabend Nachmittag 4 Uhr findet eine Schüler- und Kindervorstellung statt. Gegeben wird der 3aktige Märchenschwank „Der verwunschene Prinz.“

∠ [Die Gedenktafel für Kaiser Friedrich,] welche von dem Verbande deutscher Kriegsveteranen für die Villa Zirio in San Remo gestiftet worden ist, wird am 18. Oktober, dem 67. Geburtstage des Entschlafenen, in San Remo enthüllt werden. Etwa 100 alte Krieger, Abgesandte des Verbandes, w rden der Feier beiwohnen.

† [Weichselmünde.] Das Festungs-Stubengefängniß in Weichselmünde, in welchem gegenwärtig u. A. Johannes Trojan, der Redakteur des „Kladderadatsch“ seine zweimonatige Festungshaft wegen Majestätsbeleidigung „verbüßt“, soll, wie verlautet, allmählich eingehen und nach Thorn verlegt werden.

= [Deutscher Schneidertag.] In den Tagen vom 14. bis 16. d. Mts. wird der 13. deutsche Schneidertag in Kassel abgehalten werden. Die Hauptpunkte der umfangreichen Tagesordnung sind: das neue Handwerksgesetz; die Frage, ob Zwangs- oder freie Innungen, vom Interessen-Standpunkte des Schneider Handwerks aus; Vorlage von Normal-Innungsstatuten. Die nächsten Aufgaben der Innungen im Interesse ihrer Reorganisation; die Regelung des Arbeitsnachweiswesens; Errichtung von Innungs-Darlehns- bezw. Credit-, Ein- und Verkaufs-Genossenschaften.

— [Besitzwechsel.] Das 10000 Morgen große Gut Gr. Plochoczyn im Kreise Schwetz ist für 800000 Mark von Herrn Reichel-Tursnitz (Kreis Graudenz) verkauft worden.

÷ [Zur Lage des Geldmarktes] ist Folgendes von Interesse; Das Direktorium der Preußischen Centralgenossenschaftskasse hat beschlossen; den Zinsfuß in der „Laufenden Rechnung“ vom 1. Oktober 1898 bis zum 31. März 1899 auf 4 v. H. für Vorschüsse und auf 3 v. H. für Einlagen festzusetzen. — Seit der Errichtung der Anstalt war einem Zinsfuß von 3 v. H. bezw. 2½ v. H. selbst dann festgehalten worden, wenn sich der offizielle Zinsfuß der Reichsbank zeitweise höher stellte. Das Direktorium hat sich jedoch jetzt zu einer Aenderung des Zinsfußes entschließen müssen, nachdem es sich unzweifelhaft herausgestellt hat, daß man in Deutschland für die Folgezeit wieder mit einem durchschnittlichen Zinsfuß, der wesentlich höher ist als 3 v. H., zu rechnen haben wird.

∠ [Falsche Angaben in Gnadengesuchen.] Sind in einem Gnadengesuch, welches den Erlaß einer rechtskräftigen Geldstrafe bewirken soll, falsche Thatsachen vorgespiegelt worden, so kann nach einem Urtheil des ersten Straffenats des Reichsgerichts die Bestrafung des Thäters wegen Betrugsversuchs erfolgen.

□ [Karpfenverkaufstag in Königsberg.] Für Ende Oktober hat der Vorstand des Fischervereins für die Provinz Ostpreußen die Abhaltung eines Karpfenverkaufstages in Königsberg vorgesehen. Nothwendig ist es, daß von den Teichwirthen baldigst dem Vorstande die Absicht, daran theilzunehmen, unter Angabe der Menge der zum Verkauf angebotenen Fische und der Art derselben (Karpfen, Schleie, Forellen) mitgetheilt wird. Die ganze Waare selbst wird nicht nach Königsberg gebracht (höchstens Proben), vielmehr bleibt die Lieferung der Vereinbarung mit dem Käufer vorbehalten.

+ [Für den Schiffsverkehr.] Nach einer Bekanntmachung des Chefs der Weichselstrombauverwaltung des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, wird auf der Weichsel zwischen Thorn und Korzeniec-Kämpe in der Zeit vom 18. bis zum 23. und zwischen Gurske und Weichselhof in der Zeit vom 24. bis zum 26. d. Mts. eine Pontonierübung durch das Pommersche Pionier-Bataillon Nr. 2 abgehalten werden. Hierbei wird auf den Schiffsverkehr möglichst Rücksicht genommen und die Weichsel nur an den genannten Tagen nur um die Mittagszeit etwa 1 bis 2 Stunden lang gesperrt werden.

+ [Militärisches.] Auf seiner Inspizirungsreise begriffen, ist heute früh, aus Berlin kommend, der Generallieutenant Freiherr von der Golz, mit Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen beauftragt, in Begleitung eines seiner Adjutanten hier eingetroffen und im Hotel „Schwarzer Adler“ abgestiegen. Er verläßt erst am 13. d. M. Thorn und begiebt sich zunächst nach Graudenz. Aus Anlaß seiner Anwesenheit haben sämmtliche Festungswerke geflaggt.

X [Inspizirungsfahrt.] Der Königliche Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“ langte gestern aus Plehendorf hier an. An Bord befanden sich der Regierungsbaurath Schoetensack aus Danzig) in Vertretung des Strombaudirektors) und höhere Baubeamte aus Danzig, Fordon und Schulitz. Heute früh fuhr der Dampfer mit jenen und den Beamten der Thorner Wasserbau-Inspektion nach Schillno, um die ausgeführten Uferbefestigungs- und Stromräumungsarbeiten zu besichtigen. Mittags kehrte der Dampfer hierher zurück. Die auswärtigen Herren benutzten die Eisenbahn zur Heimreise. Der Dampfer fuhr gegen Abend nach Plehendorf zurück.

V [Herbstmanöver.] Zu dem diesjährigen Herbstmanöver werden bei dem Train-Bataillon Nr. 175 besondere Detachements gebildet. Hiervon nimmt das Detachement I am Manöver der 69. Infanterie-Brigade, Detachement II. am Manöver der 70. Brigade, Detachement III. der 87. Brigade, Detachement IV. der 71. Brigade und Detachement V. der 72. Brigade Theil. Für die Divisionsmanöver sind die Detachements I.—III. der 35. Division, die Detachements IV. und V. der 36. Division zugetheilt worden. Von den der 35. Division zugetheilten Detachements rückt das Detachement II. am 22. August, I. und III. am 26. August von Langfuhr in das Manöverterrain in die Gegend bei Schwetz und Osche aus.

=* [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Danzig, Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, Postschaffner, Gehalt 800—1500 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Magistrat zu Rummelsburg (Pomm.), Polizeisergeant, Gehalt 900 Mark, Uniform und 100 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Königl. Amtsgericht zu Rummelsburg (Pomm.), ständiger Kanzleigehilfe, 5— 0 Pfg.. für die Seite des gelieferten Schreibwerks. — Beim Bezirk der Ostpr. Südbahngesellschaft zu Königsberg, Bahnwärter, Gehalt 520—650 Mark und freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kgl. Regierung zu Königsberg, Heizergehilfe, Gehalt monatlich 60 Mark. — Beim Magistrat zu Kammin (Pomm.), Bureauassistent und Polizeisekretär, Gehalt 900 Mark. — Beim Kreisausschuß zu Stargard (Pomm.), ein Chausseewärter, Gehalt 456 Mark. — Bei der Kleinbahn des Kreises Wittkowo, 4 Schaffner, Gehalt je 900 Mark einschließlich der Miethsentschädigung.

C [Der Hochwassersignalball], der auf einem Drahtgestell aus Leinwand gefertigt und total zerfetzt war, ist jetzt durch einen neuen aus Zinkblech gefertigten ersetzt worden.

‡† [Auf dem gestrigen Viehmarkt] waren 438 Schweine, darunter 26 fette, aufgetrieben. Fette Schweine wurden mit 44—46 Mark, magere mit 42—43 Mark pro 50 Kilogr. Lebendgewicht bezahlt.

ℨ [Verhaftungen.] Der Oekonom des Hotel „Kaiserhof“ am Schießplatz, Puchowski, ist Montag Nacht durch den Gendarm Pagalies-Podgorz verhaftet und dem Podgorzer Polizeigefängniß eingeliefert worden. Dienstag wurde P. durch den Stadtwachtmeister Wessalowski der Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt. Wie verlautet, soll Puchowski Unterschlagungen begangen haben, indem er die in dem Hotel und Restaurant vereinnahmten Gelder nicht an die Inhaber des Etablissements, die Herren Plehwe und Romann in Thorn, abführte, sondern in seinem Nutzen verwandte. — Ferner wurde in Alexandrowo dieser Tage der Wagenmeister Kalkowski festgenommen, welcher einen Eisenbahnzug von Thorn aus dorthin begleitete. Wie mitgetheilt wird, hatte Kalkowski die Besorgung eines Briefes von hier nach Alexandrowo übernommen, er fand jedoch dort den Adressaten nicht und der Brief kam in die Hände eines russischen Beamten, welcher aus dessen Inhalt ersah, daß in einem Wagen des Zuges 16 Pfund Seide versteckt waren. Da sich die Angabe bestätigte, wurde K. als der Ueberbringer des Schreibens festgenommen und soll jetzt eine Zollstrafe von 600 Rubel zahlen.

Ⓟ [Polizeibericht vom 11. August.] Gefunden: Ein Portemonnaie mit Inhalt im Glacis. — Verhaftet: Vier Personen.

r [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,70 Meter über Null, Wassertemperatur 18 Grad R. Eingetroffen sind die Dampfer „Prinz Wilhelm“ aus Schwetz mit drei Kähnen im Schlepptau, „Robert“ aus Danzig mit fünf beladenen Kähnen und zwei Gabarren im Schlepptau, „Danzig“ aus Plock mit Ladung Getreide und einem Kahn, „Deutschland“ aus Warschau mit drei beladenen Kähnen. Angelangt sind fünf mit Steinen, drei mit Kleie und Getreide beladene Kähne aus Wloclawek, sechs beladene Kähne aus Danzig. Abgefahren sind zwei mit Bohlen, Brettern und Latten beladene Kähne nach Spandau, zwei mit Ziegeln, zwei mit Waldfaschinen beladene Kähne nach Danzig bezw. Graudenz. Eingegangen sind drei Traften Rundkiefern, Mauerlatten, eichene und kieferne Schwellen. Abgeschwommen sind elf Traften nach Brahnau bezw. Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Robert“ mit seinem Schleppzug nach Warschau, „Deutschland“ nach Danzig.

— Mocker, 9. August. Der Redakteur der „Gazeta Torunska“ in Thorn, Herr Breiske, scheint im Ingrimme über den deutschen Wahlsieg bei den Reichstagswahlen sich die Aufgabe gestellt zu haben, Strafanzeigen bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. Hier sind bis jetzt zwei derartige Anzeigen Gegenstand von Untersuchungen geworden, die sich aber beide als unbegründet herausgestellt haben. Zwei der beschuldigten Personen haben nun Strafantrag wegen falscher Anschuldigung gegen Breiski und dessen Hintermänner gestellt.

— Podgorz, 10 August. Eine Gemeindeverordneten-Sitzung findet morgen (Donnerstag) Nachmittag statt Die Tagesordnung umfaßt 17 Punkte. — Die städtische Jagd ist heute Vormittag im Polizeibureau verpachtet worden. Es hatten sich drei Pachtlustige zu dem Termin eingefunden. Meistbietender blieb Herr Unternehmer Wisocki mit 20 Mark. Herr W. hatte die Jagd auch im vorigen Jahre. — Eine Windhose von seltener Größe war am Montag Nachmittag auf der Ringchaussee des Schießplatzes zu beobachten.

— Culmsee, 9. August. An dem am Sonntag abgehaltenen Appell des hiesigen Kriegervereins schloß sich eine Trauerfeierlichkeit für den Altreichskanzler Fürsten Bismarck an. Der Schriftführer des Vereins, Herr Lehrer Polaszek, feierte den großen Kanzler.

[:] Aus dem Drewenzwinkel, 10. August. Für den Kirchbau in Grabowitz ist wieder ein bedeutender Schritt vorwärts gethan. Am vergangenen Montag war der Königliche Kreis-Bauinspektor aus Thorn in Grabowitz, um in Gegenwart des Herrn Superintendenten und des Gemeindekirchenraths die für den Kirchbau angebotenen Plätze zu besichtigen. Auf die Wahl des Bauplatzes ist man gespannt. — In der Nacht von Montag zu Dienstag zogen mehrere Gewitter über unsere Gegend und brachten den lange erwünschten Regen. Durch die Dürre war schon manches auf dem Felde versengt.

Sportliche Mittheilungen.

— Die Entscheidung über den Friedenauer Goldpokal ist nun gefallen. Der werthvolle Preis geht nach Belgien. Von den vier Konkurrenten, die aus den verschiedenen Vor- und Zwischenläufen in den Endlauf gekommen, war Groyna derjenige, dem es schließlich gelang, den Preis zu erringen, und zwar in wirklich großartigem Stil, denn seine Gegner waren thatsächlich nicht zu verachten.

Vermischtes.

Der 1. Zug der Leibgendarmen des Kaisers und der 2. Zug der Leibgendarmen der Kaiserin, je 10 Mann, machen die Orientreise mit. Sie erhalten vollständige Tropenausrüstung, und zwar Korkhelme, hinten mit Schleier, weißen Drillichanzug, gelbes Bandelier und gelbe Stiefel. Die Pferde werden vom Sultan zur Verfügung gestellt.

Nach einer Bismarck-Gedächtnißfeier beschlossen die Lüdenscheider Stadtverordneten, 10000 Mark für eine Bismarck-Stiftung zu spenden. Aus den Zinsen sollen bedürftige Familien derjenigen Bürger unterstützt werden, die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit einer Heilanstalt überwiesen sind.

389 Millionäre in Hamburg. Die Hamburger Millionäre, als welche man diejenigen Steuerzahler bezeichnen darf, die eine Einnahme von mehr als 100000 Mark deklariren, hatten im Jahre 1892 die höchste Zahl mit 367 erreicht, gingen dann aber in den folgenden drei Jahren bis 1895 auf 250 zurück. Erst 1896 zeigte nach der Einkommensteuerabrechnung eine Zunahme auf 389 Steuerzahler mit einem Einkommen von 62 Millionen Mark. Diese 389 mit irdischen Glücksgütern so überaus reich Gesegneten zahlten allein beinahe 3½ Millionen Mark Steuern oder 26 Prozent des gesammten Ertrages.

Der ehemalige Oberfaktor Grünenthal, welcher nunmehr bereits fünf Monate in Untersuchungshaft sitzt, wird in den letzten Septembertagen vor dem Berliner Schwurgericht erscheinen.

Ein großer Temperatursturz hat in Innsbruck und in Bozen stattgefunden. Die Dolomiten sind bis zur Thalsohle mit Schnee bedeckt.

Ein „Amazonenklub“ radfahrender Damen ist in Berlin begründet worden. Die „Damen“ sollen angeblich zu den Sitzungen in Männerkleidern erscheinen, künstliche Bärte tragen, rauchen etc. — Hm!

Er macht's „wie de Preiße.“ Beim Ausmarsch der Truppen im Jahre 1870 befand sich bekanntlich das Hauptquartier des Königs von Preußen auch einige Tage in Mainz. Der damalige Bundeskanzler Graf Bismarck war in der Villa Kupferberg abgestiegen. Am Morgen nach der Ankunft wollte er sich rasiren lassen und hierzu wurde der damals in der Gaustraße, jetzt in der Augustinerstraße wohnende Barbier Ph. Ernst gerufen. Als der Mann beim Grafen eintrat, war dieser, seine lange Pfeife rauchend, mit dem Durchsehen von Einläufen beschäftigt, erhob sich jedoch sofort, stellte seine Pfeife weg, trat auf den bescheiden an der Thür stehenden Bartkünstler zu, sah ihm fest in die Augen und sagte „Rasiren“, wobei er sich auch schon auf einen Lehnstuhl niederließ und selbst die Serviette umband. Ohne ein Wort zu sprechen, vollendete E. seine Arbeit und wurde mit dem Zuruf „Morgen wieder!“ entlassen. So ging es Tag für Tag, bis das Hauptquartier aufbrach. Am letzten Morgen fragte Bismarck seinen Barbier scherzhaft: „Sie nehmen doch auch preußisches Geld als Zahlung“, worauf der schlagfertige Ernst im echten rhein-hessischen Dialekt erwiderte: „Gewiß, Exzellenz; mir geht's in der Beziehung wie de Preiße, ich nemme, was ich krieche kann.“ Mit dem Finger drohend, aber dabei herzlich lachend, gab ihm der Bundeskanzler 6 Thaler für seine Mühewaltung.

Neueste Nachrichten.

Lodz, 10. August. Heute Nacht um 12½ Uhr schlug der Blitz in die an der Neuen Promenadenstraße belegene Wollwaarenfabrik von Karl Bennich und zündete. Zwei Stockwerke mit 37 mechanischen und 16 Handwebstühlen sowie viel Garne und Waaren wurden vernichtet. Die Spinnerei-Abtheilung blieb erhalten. Der Schaden beträgt gegen 100 000 Rubel.

Paris, 10. August. Das Appellationsgericht beschäftigte sich heute mit der Berufung, welche gegen das im Verleumdungsprozesse der Schreibsachverständigen gegen Zola am 9. Juli vom Polizeigericht gefällte Urtheil eingelegt worden war. Zola war nicht vertreten. Das Gericht erhöhte die Strafe auf einen Monat Gefängniß, 2000 Frc. Geldstrafe und 10 000 Francs Schadenersatz an jeden der drei Schreibsachverständigen. — Der arme Zola!

Washington, 10. August. In der Friedensfrage ist ein Einvernehmen erzielt und ein Protokoll, enthaltend die Friedensbedingungen abgefaßt worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 11. August um 7 Uhr Morgens: + 0,76 Meter. Lufttemperatur: + 15 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: N. W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Freitag, den 12. August: Theils heiter, theils neblig, wolkig, etwas wärmer.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 50 Min., Untergang 7 Uhr 38 Min.
Mond-Aufg 11 Uhr 34 Min. Nachm., Unterg. 4 Uhr 8 Min. Vorm.

Sonnabend, den 13. August: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise neblig, meist warm. Stellenweise Regen. Windig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	11. 8.	10. 8.		11. 8.	10. 8
Tendenz der Fondsb	fester	et. fest.	Pos. Pfandb. 3½%	100,25	100,30
Russ. Banknoten.	216,20	216,15	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,—	216,--	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,10	Türk. 1% Anleihe C	27,—	26,90
Preuß. Consols 3 pr	95,60	95,60	Ital. Rente 4%	92,80	92,75
Preuß. Consols 3½pr.	102,60	102,70	Rum. R. v. 1894 4%	94,50	94,40
Prß Consols 3½% abg	102,40	102,40	Disc. Comm. Antheile	200,—	199,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	95,10	95,20	Harp. Bergw.-Act.	180,75	188,—
Dtsch. Reichsanl 3½%	102,50	102,60	Thor. Stadtanl. 3½%	— —	— —
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,30	91,10	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,--	99 90	New-York	79,c	79,¾
			Spiritus 70er loco.	54,—	54,—

Wechsel-Discont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%.
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Die Beerdigung unseres Sohnes

Robert

findet Freitag Nachmittag **um 4 Uhr** (**nicht** um 3 Uhr statt)

Robert Goewe
und Frau.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1898 sind:

5 Diebstähle, 1 Körperverletzung, 1 Sachbeschädigung, 1 Zechprellerei zur Feststellung, ferner: liederliche Dirnen in 60 Fällen, Obdachlose in 15 Fällen, Bettler in 6 Fällen, Trunkene in 13 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 17 Fällen, 12 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen zur Arretirung gekommen.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 goldener Trauring gez. E. St. 1893, 1 Trauring ohne Zeichen, 1 Börse mit 3 M. baar 50 und 20 Pf., 2 Meerschaumspitze mit Bernstein-Verzierungen, 1 Nickel-Armband, 3 Taschenmesser, 1 Portemonnaie mit 2,56 Mark, 1 Portemonnaie mit 10,50 Mark, 1 silberne Uhr mit Kette, 1 gelbmetallner Ring mit Stein (Simili), 1 vergoldeter Ring, 1 weißmetallne Uhrkette, 1 kleines Kruzifix, 1 neuer Griff zur Zugklingel, 1 Pferdebracke, Holzplatz Ferrari, 1 Hammer, 1 Damen-Sommermantel, verschied. Schlüssel, Schirme und Handschuhe, 1 Artillerie-Offiziersäbel, 1 Metermaaß und 1 Notizbuch, 1 Umhängetuch, 1 Gesangbuch, 3 Milchkannen, 1 Hundehulsband, 1 Portemonnaie mit Inhalt in einem Geschäft zurückgelassen, 1 Herrengamasch, Invalidenkarte des Arbeiters Valentin Nowak, Gesinde-Dienstbuch des Johann Karolewski, Militär-Paß des Arbeiters Johann Jablonski, 1 Sack enthaltend: 1 Frauenhemde gez. J. Z. W., 1 Mannshemde, 2 Bettbezüge, 1 Tischtuch, 1 Vogelbauer mit Stieglitz; aufgefischt 1 Baumstamm in der Weichsel;

Zugelaufen: 1 gelber Teckel, 1 gelbe Dogge, 1 weißgelber Hund, 1 schwarzer Pudel, 1 kleiner schwarzer Hund.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Thorn, den 8. August 1898. 3226

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Mocker.

Vom 4 bis 11. August 1898 sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Maurer Carl Kosenski. 2 Tochter dem Arbeiter Johann Winiarski. 3. Tochter dem Droschkenbesitzer Carl Coldicki. 4. Tochter dem Arbeiter Max Kolodzinski. 5. Tochter dem Arbeiter Gustav Florian-Schönwalde. 6. Sohn dem Maurer Joseph Lewandowski-Col. Weißhof. 7. Sohn dem Arbeiter Michael Miklaniewicz. 8. Sohn dem Tischler Johann Olszewski 9 Sohn dem Tischler Gustav Blech. 10. Sohn dem Arbeiter Ignatz Potarski Rubinkowo. 11. Sohn dem Arbeiter Franz Beiger - Rubinkowo. 12. Tochter dem Arbeiter Emil Dreßler. 13. Tochter dem Arbeiter Peter Nadolni. 14. Tochter dem Arbeiter August Jahnke. 15. Tochter dem Hilfsweichensteller Bernhard Erdmann. 16. Tochter dem Maschinisten Johann Bartoszinski. 17. Tochter dem Böttcher Ferdinand Bürth. 18. Tochter dem Schuhmachermeister Michael Szymanski 19. Sohn dem Eigenthümer Johann Zacharias. 20 Sohn dem Schmied Hermann Rakowski.

Sterbefälle.

1. Minna Hinkler geb. Pick Schönwalde, 32 Jahre. 2. Caroline Rotzoll geb. Gebhardt-Schönwalde, 65 Jahre. 3. Wladislaus Pietrowski, 4 Monate. 4. Wilhelmine Scheckel geb. Seidel, 78 Jahre. 5 Pauline Hintz geb Tews, 29 Jahre. 6. Irmgard Schultz, 6 Wochen. 7 Erna Kosenski, 13 Tage.

Aufgebote.

1. Arbeiter Anton Suczynski und Antonie Gronowski.

Eheschließungen:

1. Maschinist Ernst Horst mit Ottilie Kurzawa. 2. Weichensteller Robert Naguse Hopfengarten mit Margarethe Stachorowski. 3. Bäcker Gustav Hoenke mit Bertha Kähler.

Meine namentlich in Beamtenkreisen wegen ihrer Billigkeit und Preiswürdigkeit so sehr beliebt gewordenen

Kaffees

erlaube mir zu offeriren:

9½ Pfd. Campinas-Kaffee roh 7.— Mk., gebrannt 8.— Mk.
9½ Pfd. Campinas-Kaffee roh 7.50 Mk., gebrannt 8.50 Mk.
9½ Pfd. Bourbon-Campinas roh 7.75 Mk., gebrannt 9.— Mk.
9½ Pfd. fein grün Campinas roh 8.— Mk., gebrannt 9.75 Mk.
9½ Pfd. ff. Bourbon roh 8.50 Mk., gebrannt 10.75 Mk.
9½ Pfd. fein prima Campinas roh 8.75 Mk., gebrannt 11.— Mk.
9½ Pfd. fein gelb Bourbon roh 9.— Mk., gebrannt 11.25 Mk.
9½ Pfd. sehr fein Bourbon roh 9.50 Mk., gebrannt 12.— Mk.

Versandt gegen vorherige Kasse oder Nachnahme **franco** Haus.

Emil Sonnenburg,
1735 **Coepenick-Berlin.**

Die zu rund 1300 Mk veranschlagte Herstellung der Fundamente für 2 Brause-Badeanstalten für die Forts Großer Kurfürst u. Hermann von Salza bei Thorn soll ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf **Dienstag, den 16. August 1898**, Vormittags 10 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstraße 16, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Fundamente" versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Garnison-Bauinspektor Berninger. 3236

Bekanntmachung.

Das von uns angekaufte Gut **Weißhof** soll in kleineren Parzellen zur landwirthschaftlichen Nutzung auf 12 Jahre vom 1. Oktober 1898 ab an Ort und Stelle verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf **Sonnabend, den 20. d. Mts.** anberaumt.

Versammlungsort Vormittags 8 Uhr an der sogenannten **Hirtenkate** bei **Neu-Weißhof.**

Es sind nachstehende Parzellen gebildet worden: (Die Fläche der neu angelegten Wege ist bereits in Abzug gebracht)

1) Bei Neu-Weißhof

	Nr.	ha		Morgen	
Parzelle Nr.	1	1 34	ha oder ca.	5½	Morgen
" "	2	1.46	" " "	6	"
" "	3	4 95	" " "	20	"
" "	4	3.79	" " "	15	"
" "	5	4.62	" " "	18½	"
" "	6	4.33	" " "	17	"
" "	7	4.77	" " "	19	"
" "	8	4.51	" " "	18	"
" "	9	4.26	" " "	17	"
" "	10	5.56	" " "	22	"

2) Bei Fort IV b (Herzog Albrecht)

	Nr.	ha		Morgen	
Parzelle Nr.	11	4.35	ha oder ca.	17	Morgen
" "	12	3.54	" " "	14	"
" "	13	3.62	" " "	14½	"
" "	14	3.88	" " "	15½	"

3) Südlich vom Gutshof Weißhof (am Berge)

	Nr.	ha		Morgen		
Parzelle Nr.	15	3.90	ha oder ca.	15½	Morgen	(0.72 ha Oedland ausgeschlossen)
" "	16	5.82	" " "	23	"	(0.86 " ")
" "	17	3.31	" " "	13	"	

4) Bei Kolonie Weißhof (an der Culmer Chaussee)

	Nr.	ha		Morgen		
Parzelle Nr.	18	2.47	ha oder ca.	10	Morgen	
" "	19	2.16	" " "	9	"	
" "	20	1.17	" " "	5	"	
" "	21	1.90	" " "	8	"	
" "	22	1.72	" " "	7	"	
" "	23	3 52	" " "	14	"	
" "	24	2.07	" " "	8	"	
" "	25	2.58	" " "	10	"	
" "	26	2.53	" " "	10	"	
" "	27	2.47	" " "	10	"	
" "	28	2.40	" " "	10	"	
" "	29	2 26	" " "	9	"	
" "	30	2.14	" " "	9	"	
" "	31	2.93	" " "	12	"	(darun. 4 Morg Oedland).

5) Bei Fort IV. (Friedrich der Große)

	Nr.	ha		Morgen	
Parzelle Nr.	32	13.08	ha oder ca.	52	Morgen
" "	33	13 38	" " "	54	"
" "	34	2.92	" " "	12	"
" "	35	1.20	" " "	5	"
" "	36	14.47	" " "	58	"

Der Hilfsförster Großmann, wohnhaft im Gutshause zu Weißhof, wird auf vorheriges Ansuchen den Pachtlustigen die Parzellen an Ort und Stelle vorzeigen, insbesondere sich am Sonntag, den 14. August zu diesem Zwecke in seiner Wohnung bereit halten.

Die Verpachtungsbedingungen und der Parzellen-Plan werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden jederzeit eingesehen werden, beziehungsweise abschriftlich gegen Erstattung von 1,00 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Den Bedingungen gemäß ist sofort im Termin der Betrag der halbjährlichen Pacht als Bietungskaution an den anwesenden Gelderheber zu zahlen.

Thorn, den 8. August 1898.

Der Magistrat.

Brauerei Wickbold, A.-G. Königsberg i. Pr.
Niederlage Thorn, Baderstraße 28,
empfiehlt
Vorzügliches Lagerbier,
hell und dunkel, in Gebinden und Flaschen, frei ins Haus.

Höheres technisches Institut
zu
Cöthen, Herzogthum-Anhalt.
Studienzweige: **Maschinenbau, Elektrotechnik, Gastechnik, technische Chemie, Hüttenwesen, Ziegeleitechnik, Keramik.**
Beginn des Wintersemesters: 17. October. — Verzeichniss der Vorlesungen und Uebungen kostenlos zu beziehen durch das Secretariat.

Das technische Bureau
für Wasserleitung und Kanalisationsanlagen
empfiehlt und befindet sich vom 15. August 1898 ab im Hause
Baderstr. Nr. 28, Hofgebäude.
3133) Joh. v. Zeuner, Ingenieur.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12 000 Kg. Roggenbrot, 4000 Kg. Weizenbrot und 400 Kg. Zwieback

für das städtische Krankenhaus,

sowie von 6000 Kg. Roggenbrot u. 1400 Kg. Weizenbrot für das Wilhelm-Augusta-Stift (**Siechenhaus**) soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1898 bis dahin 1899 dem Mindestfordernden übertragen übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen

bis zum 27. August d. J.,
Mittags

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift."

Das Lieferungs-Angebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind. 3156

Thorn, den 2. August 1898.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

1 kl. Grundstück in Mocker
mit Acker zu verkaufen. Anfragen in der Expedition dieser Zeitung. 3247

In der **Kirchhofstraße** gelegener 3 Morgen großer

Garten

mit Treibhaus, bisher vom Gärtner **Tiedemann** in Pacht, ist vom 1. Oktober d. Js., anderweitig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres
H. Leutke, Hotel schwarzer Adler,
3212 **Thorn.**

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen
Mehlkasten
sucht zu kaufen.
P. Werner, Mocker,
3233 Lindenstraße 12.

1 Ladeneinrichtung,
3 Hängelampen, 1 Lederfopha sehr billig zu verk. **F. Czarnecki**, Neust. Markt 1.

Zwei noch fast neue
Waarenspinde
hat abzugeben. Zu erfragen bei Kaufmann **Wiese, Friedrichstraße 6.** 3216

Damenhüte
werden sauber und billig garnirt u. modernisirt bei
Frau E. Kirsch,
Brükenstrasse 4.

Ziegelei-Park.

Freitag, den 12. d. Mts., Abends präc. 7 Uhr:

Grosses Monstre-Concert

zum Besten des Invalidendanks
ausgeführt von sämmtlichen Militair-Musikcorps der Garnison Thorn.

Zur Aufführung gelangen u. A.: Musikstücke von Wagner, Reinecke, Gounod, Halevy, Waldteufel. Fanfaren für historische Trompeten etc.

Eintrittsgeld à Person 50 Pfg.
Militair vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.

Windolf. Krelle. Wilke. Hartig. Storck. Möller.

Telegramm.

Das erste große

Internationale Erntefest

veranstaltet

von vielen Schaustellern und Geschäftsleuten

findet von Sonntag, den 14. d. Mts. bis auf Weiteres im

Wiener Café

des Herrn Steinkamp in Mocker statt.

Näheres durch spätere Annoncen und Plakate.

Das Comité.

Victoria-Garten.

Montag 15, Dienstag, 16. August:
Humoristische Liederabende
Raimund Hanke's
altbekannter
Leipziger Quartett-Sänger.
Neues hochinteressantes, decentes Programm.
Auftreten des phänomenalen Sopransängers **von Günther.**
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.
Billets à **50** Pf. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski** im Vorverkauf zu haben. 3253

Landwehr-Verein.

Freitag, 12 d. Mts., Abds. 8½ Uhr bei **Dylewski:**
Außerord. Versammlung.
Besprechung über die Theilnahme am 25jährigen Stiftungsfeste des Bromberger Landwehr-Vereins.
Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
Der zweite Vorsitzende.
Technau,
Amtsrichter. 3235

Turn-Verein.

Freitag, d. 12 d. Mts., Abds. 9 Uhr bei **Nicolai:**
Haupt-Versammlung.
Hamburger Fest-Spiele und Wettübungen.
Vorstandswahl. 3232

Uniformen.
Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effecten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenirten Uebungsplatz



Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenirten Uebungsplatz

Bismarck-Fahrräder.
Vertreter für Thorn und Umgegend
Walter Brust,
Katharinenstr. 35.

Victoria-Theater.

Freitag, den 12. August 1898.
Zu kleinen Preisen.
Vorverkauf: Sperrsitz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf.
Benefiz für Frau Reissner:
Maurer u. Schlosser.
Komische Oper von Auber.

Krieger-Verein.

Zur Erinnerung der siegreichen Schlacht bei Wörth
findet am
Sonntag den 14. August 1898
in Tivoli
ein
Sommerfest
statt.

Von 4 Uhr ab:
Grosses Militär-Concert,
auserwähltes Programm,
ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Windolf.**
Volksspiele und Belustigungen aller Art.
Nach dem Concert: **Tanz.**
Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 10 Pf, Nichtmitglieder pro Person 20 Pf. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, Kinder unter 12 Jahren frei. Der etwaige Ueberschuß ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden bestimmt.
Zur zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Vorläufige Anzeige.
Ziegelei-Park.
Sonntag, den 14. August cr.
zur Feier der Schlachten
bei Vionville, Mars la tour und Gravelotte:
Grosses Extra-Militär-Concert.
Aufsteigen eines Riesenluftballon.
Großes Hundewettrennen
Brillant-Feuerwerk.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg.

M. G. V. Liederfreunde.
Heute Freitag, Probe, Schützenhaus.

Zum Pilsener.
Heute ganz besonders



Grosse Riesenkrebse.
Krebsschwänze in Dill.
ff. Pilsener (Bürgerliches Brauhaus)
ff. Münchener Bürgerbräu.
3252 **Bormann.**

Synagogale Nachrichten.
Freitag: Abendandacht 7¼ Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.